

Yanis Varoufakis: Von liberalen Kriegen zu altem Imperialismus

Yanis Varoufakis ist ein Ökonom, ehemaliger Finanzminister Griechenlands und Autor zahlreicher Bestseller. Yanis Varoufakis erläutert, warum die Trump-Regierung den liberal-demokratischen Schleier des westlichen Imperialismus abgelegt und zu einer ehrlicheren Form des Imperiums zurückgekehrt ist. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X /Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie den Kanal: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/Diesen79> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f>

#Glenn

Willkommen zurück im Programm. Heute sind wir hier mit Yanis Varoufakis, der Professor, ehemaliger Finanzminister Griechenlands und Gründer von DiEM25, der Bewegung Demokratie in Europa, ist. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

#Yanis Varoufakis

Sehr gern, Glenn. Vielen herzlichen Dank.

#Glenn

Ich möchte heute wirklich mit Ihnen darüber sprechen, was in Venezuela passiert ist und was das für die weitere Entwicklung bedeutet – nicht nur für die Vereinigten Staaten, sondern für die Welt insgesamt. Bevor wir das tun, sollte ich jedoch die Zuschauer kurz warnen, auf Deepfakes von Ihnen zu achten. Ich habe gerade einen Artikel gelesen, in dem stand, dass Sie zu den am häufigsten gefälschten Personen im Internet gehören. Es gibt viele gefälschte Videos, in denen Dinge wiederholt werden, die Sie nie gesagt haben – und einige, die Sie ganz sicher nicht gesagt hätten. Also, ja, nur eine Warnung: Halten Sie sich an verlässliche Quellen, idealerweise an diese hier, natürlich. Aber lassen Sie mich mit der Frage beginnen: Wie interpretieren Sie die jüngste Aktion der USA gegen Venezuela? Geht es dabei in erster Linie um einen Regimewechsel, um die Kontrolle über Ressourcen, oder steckt ein weitergehendes Ziel dahinter?

#Yanis Varoufakis

Oh, es gibt so viele verschiedene Ebenen dabei. Aber Glenn, lass mich dir den ersten Gedanken mitteilen, den ich hatte, als ich davon hörte. Ich dachte: „Oh mein Gott, Putin sitzt jetzt im Kreml, führt ein bemerkenswert gutes Leben und denkt bei sich, wie schön es ist – wie schön es ist, dass es

mir gelungen ist, den gesamten Westen zu spalten, und ganz besonders die Vereinigten Staaten.“ Nicht, dass die Vereinigten Staaten zum ersten Mal das Völkerrecht verletzt hätten, natürlich nicht; sie tun das schon seit dem 19. Jahrhundert.

Aber was sich geändert hat, ist, dass im Vergleich zu Leuten wie Bill Clinton, der Jugoslawien bombardierte – unter Verletzung des Völkerrechts – und Bush, der in den Irak einmarschierte, ebenfalls unter Verletzung des Völkerrechts, die amerikanischen Präsidenten bisher sehr darauf bedacht waren, irgendeine Begründung dafür zu finden, ihre Verstöße gegen das Völkerrecht in eine Art Verpackung von Respektabilität, von Achtung der Demokratie zu hüllen. Putin sagte einfach: „Ich will die Ukraine“, also griff er ein, um sie zu nehmen. Und genau das tut Trump – er sagt einfach: „Ich will es.“ Auf dieselbe Weise sagt er, er wolle Grönland. Warum? Weil er es will. Also wird er es sich einfach nehmen. Aus Putins Sicht ist das eine Art Zerschlagung des Völkerrechts, indem man sagt: „Es ist mir egal; so etwas wie Völkerrecht gibt es nicht.“

Der griechische Premierminister trat gestern skandalöserweise auf und sagte: „Ach, wissen Sie, wir sollten uns keine Sorgen um das Völkerrecht machen. Wichtig ist, dass wir getan haben, was getan werden musste.“ Das ist ein fantastisches, wirklich fantastisches Geschenk an Präsident Putin, der mit der Ukraine genau dasselbe getan hat. Es ist tatsächlich eine erstaunliche Legitimierung eines möglichen Schrittes Chinas, Taiwan einzunehmen. Ja, ich muss sagen, das war das Erste, was mir in den Sinn kam. Aber um zu Ihrer Frage zu kommen – was bedeutet das? Warum ist es passiert? Nun, es gibt viele verschiedene Theorien, nicht wahr? Da ist natürlich die Frage nach dem Öl. Donald Trump hat mehrmals gesagt, dass das venezolanische Öl ihm – oder ihnen – gehöre, dass es dem US-amerikanischen Ölonternehmen vom venezolanischen Volk weggenommen wurde, was stimmt. Es wurde irgendwann, völlig zu Recht, vom Volk Venezuelas verstaatlicht.

Also, ja, es gibt Öl. Aber wissen Sie, ich denke, all diese Erklärungen – Öl, die Monroe-Doktrin, eine neue Monroe-Doktrin, der zufolge die westliche Hemisphäre, also die Amerikas, den Amerikanern gehört und sie damit tun können, was sie wollen, was sie ja schon sehr, sehr lange tun, seit mindestens einem Jahrhundert – all diese Erklärungen haben ihre Berechtigung. Sie sind teilweise wahr. Aber ich denke, wenn man mir eine Pistole an den Kopf hielte und mich zwingen würde, einen einzigen Grund zu nennen, dann wäre es der, dass Donald Trump dies als Teil seiner innenpolitischen Strategie versteht. Er handelt so. Viele Menschen in den Vereinigten Staaten werfen ihm insbesondere vor, er sei völlig von außenpolitischen Themen eingenommen – er kümmere sich um die Ukraine, um Gaza, um dies und das – und achte nicht auf Amerika. Ich denke, er achtet sehr wohl auf sein politisches Projekt innerhalb der Vereinigten Staaten.

Die größte Bedrohung für Donald Trump im Moment ist die Spaltung innerhalb der MAGA-Bewegung – seiner eigenen politischen Basis. Dort gibt es einen gewaltigen Riss. Man weiß es, man sieht es. Da sind die Populisten, angeführt von Steve Bannon und anderen, die entsetzt darüber sind, dass die amerikanische Arbeiterklasse von ihrer eigenen Regierung benachteiligt wird. Sie haben Trump an die Macht gebracht, und vor wenigen Tagen haben Millionen Amerikaner ihren Krankenversicherungsschutz – Obamacare – aufgrund von Donald Trumps Politik verloren. Diese

Populisten innerhalb der MAGA-Bewegung sind also schockiert, dass er sie im Stich lässt. Dann gibt es noch die Neokonservativen, die weiterhin in der Republikanischen Partei verbleiben, Trump gegenüber ablehnend eingestellt sind, aber dennoch Teil des Lagers bleiben.

Dann gibt es die Tech-Lords, Leute wie Elon Musk. Und er ist zutiefst daran interessiert, diese MAGA-Basis geeint zu halten. Nichts hält eine republikanische Basis stärker zusammen als irgendeine schnelle und schmutzige militärische Siegesserie im Ausland. Und wenn man genau hinsieht, erkennt man ein Muster: Er greift in Gaza ein und beansprucht es für sich. Das ist das allererste Mal, dass ein ganzes Gebiet von einem Unternehmen annektiert wurde, das von einem amerikanischen Präsidenten gegründet wurde – und er hat sich selbst zum Vorsitzenden dieses Unternehmens gemacht. Es ist nicht einmal so, dass Gaza von den Vereinigten Staaten annektiert worden wäre; es wurde von ihm persönlich annektiert. Also geht er dorthin, richtet ein völliges Chaos an – ich meine, Menschen sterben jetzt an Hunger, Unterernährung, Mangel an Medikamenten und Unterkunft. Der Völkermord in Gaza geht weiter.

Aber er hat sich weiterbewegt. Weißt du, er sorgt für eine Menge Lärm. Jetzt reden wir alle über Venezuela – wir reden nicht über Gaza. Niemand hat wirklich darüber gesprochen, dass Mamdani Bürgermeister von New York geworden ist, weil das alles davon überschattet wurde. Und, weißt du, bald denke ich, wird er nach Grönland übergehen. Das ist die nächste leicht erreichbare Gelegenheit. Er wird nach Grönland gehen, und wir werden alle über Grönland reden. Dann wird er sich Kanada zuwenden. Und das, denke ich, ist das Muster. Erinnerst du dich, worauf Steve Bannon sich bezog, als er von „flooding the zone“ sprach – so viel Lärm zu erzeugen, dass keine andere Perspektive Gehör findet?

Ich denke, genau das tut er. Und er tut es außerhalb der Grenzen der Vereinigten Staaten – er zeigt seine Muskeln, verleiht Putin und China viel mehr Legitimität, was ihm überhaupt nichts ausmacht. Es ist Teil seines Plans, mit ihnen Abkommen zu schließen. Sogar mit dem Vizepräsidenten von Venezuela scheint er jetzt ein Abkommen schließen zu wollen, um weiterhin das Feld zu überschwemmen und seine Machtbasis – seine Kontrolle über die Vereinigten Staaten – aufrechtzuerhalten. Übrigens hat die Nutzung des Militärs für ihn nichts mit Außenpolitik zu tun. Er hat versucht, das Militär in Chicago und in Portland einzusetzen. Als Nächstes wären es New Jersey oder New York.

#Glenn

Nun, es ist interessant, was Sie über die historischen Bemühungen der Vereinigten Staaten gesagt haben, ihrem Imperium eine gewisse Legitimität zu verleihen. In den letzten 30 Jahren geschah dies hauptsächlich unter dem, was man oft als die „regelbasierte internationale Ordnung“ bezeichnet. Ich führe das oft auf den Kosovo zurück, denn damals hieß es: „Nun, es ist nicht legal, aber es ist legitim.“ Warum also ist es legitim? Man berief sich auf liberale, demokratische Werte, die eine Ausnahme

vom Völkerrecht rechtfertigen sollten – was offensichtlich das alleinige Vorrecht des politischen Westens unter US-Führung ist. Aber genau deshalb ist es etwas merkwürdig – warum hat Trump diesen Ansatz der Legitimierung nicht verfolgt? Die Europäer haben ja versucht, dies anzubieten.

Ich meine, in meinem Land, in Norwegen, haben sie das als Selbstläufer betrachtet. Wir haben den Friedensnobelpreis an Machado vergeben, die im Grunde zu militärischem Interventionismus aufrief – sie an die Macht zu bringen – und dann sagen wir: Nun ja, das wäre Demokratie, das wäre Freiheit. Also geben wir dem einen legitimen Anstrich, aber eigentlich ist es nicht wirklich legitim. Trotzdem ging Trump den anderen Weg und sagte: „Das ist unser Öl, Narco-Terrorismus“, all diese, sagen wir, unkonventionelleren Arten, militärische Gewalt auf diese Weise einzusetzen. Warum, glaubst du, ist er nicht den von den Europäern bevorzugten Weg gegangen – also den der liberal-demokratischen Kriege?

#Yanis Varoufakis

Er verachtet das ganze Konzept der liberalen Demokratie. Aber der Unterschied zwischen ihm und den sogenannten liberalen Demokraten besteht darin, dass er es offen sagt. Er hüllt sich nicht in die Flagge der liberalen Demokratie. Du hast Kosovo erwähnt – ich denke, das ist ein brillantes Beispiel. Wenn die Europäer toben und schreien, dass Putin niemals belohnt oder damit davonkommen dürfe, internationale Grenzen durch Bombardierung, durch Krieg zu verändern – was taten sie selbst, als sie Belgrad bombardierten, gegen das Völkerrecht, und damit die regelbasierte internationale Ordnung zerstörten? Die Antwort, die Clinton geben würde – ach, Freiheit, Demokratie, hohe humanistische Werte. Aber jeder in den Vereinigten Staaten weiß inzwischen, dass das alles Unsinn ist. Niemand nimmt die clintonitische liberal-demokratische Erzählung mehr ernst. Sie ist völlig diskreditiert.

Es wurde vor allem im Irak diskreditiert. Man weiß ja, angeblich sind sie in den Irak einmarschiert, um die Demokratie zu bringen. Heute, wenn man im Irak das Wort „Demokratie“ ausspricht, verstecken sich die Leute unter dem Tisch, weil sie denken, sie würden bombardiert. Also, tausende Amerikaner wurden im Irak angeblich für die Demokratie getötet, eine Million Iraker wurden getötet. Und man sollte sich daran erinnern, dass Obama und Trump einen gemeinsamen Wahlkampflogan hatten: Beide traten gegen die Invasion des Irak an. Der Unterschied war, dass Obama, sobald er ins Weiße Haus einzog, dasselbe tat. Er tat dasselbe in Libyen und rechtfertigte es, Libyen in einen Ort zu verwandeln, an dem man sich kaum vorstellen kann, dass die Zivilisation jemals zurückkehrt – mit Hillary Clinton an vorderster Front – wiederum im Namen liberal-demokratischer Werte.

Und weißt du, zu dieser Zeit – als Libyen unter dem Vorwand, Demokratie zu verbreiten, von Obama, der angeblich der Mann gegen Bushs Vorgehen im Irak war, in ein Schlachtfeld verwandelt wurde – war das ganze Projekt des Regimewechsels und der Verbreitung von Demokratie durch die militärische Macht der USA völlig diskreditiert. Und es war Trump, der das Erbe des Widerstands dagegen übernahm. Aber Trump kommt aus der Immobilienbranche, und er betrachtet alles als Immobiliengeschäft. Er sagt: „Okay, was Obama gesagt hat, was Bush gesagt hat, was die Clintons

im Kosovo und so weiter getan haben – das war alles Heuchelei. Es hat die Interessen der Vereinigten Staaten untergraben. Also werde ich das alles kürzen.“

Und ich sage, weißt du, wann immer ich jemandem ein Territorium entreißen will, werde ich es tun. Aber ich bin ehrlich. Ich sage, ich reiße es mir einfach, weil ich es will. Das ist alles. Und, weißt du, ich denke, dass zutiefst zynische Menschen in den Vereinigten Staaten – zynisch geworden durch eine Reihe von Regierungen, die sie über den Zweck militärischer Interventionen belügen – zumindest die Ehrlichkeit dieses Mannes zu schätzen wissen. Weißt du, er sagt, morgen wird er nach Norwegen schauen und sagen: „Ich will Norwegen.“ Und, weißt du, einige Leute – die einzige Meinungsverschiedenheit in seiner Anhängerschaft – wäre, wollen wir Norwegen wirklich oder nicht? Nicht, ob es richtig ist, Norwegen zu begehren. Diese Diskussion ist inzwischen entschieden worden durch den Gangsterismus, der so unverhüllt und so tiefgreifend im Angesicht von Donald Trump auftritt.

#Glenn

Ich habe darauf hingewiesen, dass ich es auf eine gewisse Weise ehrlich fand, als sie es in „Kriegsministerium“ umbenannten – denn politische Propaganda verkauft Krieg immer als Frieden und lässt das Schreckliche tugendhaft erscheinen. Diese Ehrlichkeit schätze ich also durchaus. Aber was bedeutet diese neue Ehrlichkeit für Europa – in dem Sinne, dass sie eine Art offizielle Billigung erhält? Denn die EU ist kein Staat. Sie beruht stark auf gemeinsamen Werten und Idealen. Wenn man sich die letzten Jahre ansieht, waren die Europäer, wie du sagtest, natürlich empört, als Russland in die Ukraine einmarschierte. Doch die Russen sagten, die NATO baue einen Stellvertreter an unserer Grenze auf; das können wir nicht akzeptieren. Aber jetzt ... müssen wir weitermachen.

Wir können nicht einmal Diplomatie mit den Russen führen, weil wir offenbar so empört sind. Aber als es um Gaza ging, sahen wir, dass die Deutschen und die EU im Allgemeinen sich auf das Völkerrecht beriefen und dennoch den Völkermord unterstützten. Und jetzt sehen wir Venezuela – anstatt sich auf das Völkerrecht zu konzentrieren – mit der Entführung eines Staatsoberhauptes und natürlich der Tötung all dieser Menschen. Nun sprechen wir von der Illegitimität Maduros, weil er ein Diktator ist. Welche Folgen wird das also für das EU-Projekt haben? Denn wenn wir weder die Fähigkeit haben, einen wirtschaftlichen Zweck für die EU aufrechtzuerhalten, da dieser schwindet, noch die Werte, auf die sie sich ständig berufen, oder das Bekenntnis zum Völkerrecht, was, glauben Sie, wird dann als Folge daraus mit der EU geschehen?

#Yanis Varoufakis

Nun, die Europäische Union hat es geschafft, das Bild völliger Heuchelei, Inkompetenz und Ohnmacht zu vermitteln – Heuchelei, Ohnmacht und Inkompetenz – die zerstörerische Dreifaltigkeit der Katastrophen, die über die Europäische Union hereingebrochen ist. Erinnern Sie sich, wie ich unser Gespräch begonnen habe? Meine erste Antwort auf Ihre Frage war, dass der erste Gedanke, der mir kam, als Trump Maduro einfach so packte und entführte, war, dass Putin, der in dieser

Handlung seine eigene Legitimierung sah, glaubte, er habe es geschafft, das Weiße Haus zu „putinisieren“. Und was war die erste Reaktion von Ursula von der Leyen? Dass sie „die Situation beobachte“. Das war der Höhepunkt ihres moralischen Arguments – dass sie die Situation beobachte. Kein Wort der Verurteilung oder Kritik.

Wovon? Von der Art von Handeln, die Putin legitimiert. Also, wissen Sie, die Europäer sind nicht einmal konsequent darin, eine Politik – eine Art Philosophie, eine Linie, ein Narrativ – zu verfolgen, das die Taten des Mannes tadelt, den sie als die größte Bedrohung für die Europäische Union betrachten: Putin. Sie verstehen nicht, dass ... Was ist es eigentlich, das sie nicht verstehen? Ich meine, Glenn, Donald Trump hat nie eine Gelegenheit ausgelassen zu sagen, dass er die Europäische Union verabscheut, dass er sie als Bedrohung und Feind der Vereinigten Staaten betrachtet, dass er will, dass sie zerschlagen wird. Ich meine, er versteckt es nicht. Und doch sind sie da – sie kommen ins Weiße Haus und sitzen wie Kinder vor dem Papa.

Sie nennen ihn „Daddy“, wissen Sie. Mark Rutte, der ehemalige Premierminister der Niederlande und derzeitige Generalsekretär der NATO, hat ihn „Daddy“ genannt und gesagt: „Daddy hat recht.“ Und dann haben Sie Ursula, und Sie haben, wissen Sie, Friedrich Merz, und Sie haben Macron, und Sie haben Keir Starmer, die alle den Mund halten. Und dann, zwei Tage später, kommen sie mit der Idee, dass man, na ja, wissen Sie, Grönland nicht nehmen sollte. Nun, wenn ich Venezuela nehme, warum kann ich dann nicht Grönland nehmen? Warum kann ich nicht Schottland nehmen, wenn ich will? Wer wird mich aufhalten? Wissen Sie, ich hätte nie erwartet, dass ich in meinen späteren Lebensjahrzehnten erleben würde, wie Europa so völlig, absichtlich und auf selbstverschuldete Weise erniedrigt wird.

Ich meine, sie schaden sich jeden Tag selbst. Der griechische Premierminister, wie ich schon sagte, trat auf und erklärte, dass Maduro gehen müsse – dies sei nicht die Zeit, über internationales Recht nachzudenken. Und sofort, Glenn, sofort – hier bin ich in Griechenland, das ist die Ägäis, und auf der anderen Seite liegt die Türkei – traten türkische Politiker auf und sagten völlig zu Recht: „Oh, das sind großartige Nachrichten, wunderbare Nachrichten. Der griechische Premierminister hat gerade hundert Jahre der Argumentation der griechischen Regierung oder des griechischen Staates über Bord geworfen, wonach das beste Schutzschild für Griechenland gegenüber der Türkei das internationale Recht sei.“ Unforced errors, nennt man das auf Dänisch.

#Glenn

Ja, du hast vor etwa einem Jahr die dänische Premierministerin gesehen. Sie sagte, es gebe nur eine Macht, die Europa bedrohe, und das sei Russland. Und sie sagte auch, dass Krieg jetzt besser wäre als Frieden, weil Russland im Falle von Frieden seine Truppen anderswo einsetzen könnte, zum Beispiel in der Ostsee. Und jetzt droht Trump natürlich, ihnen Grönland wegzunehmen. Das Einzige, was sie tun können, ist, sich auf das Völkerrecht zu berufen – und sie müssen es respektieren, nachdem sie all die Jahre selbst daran gearbeitet haben, es zu untergraben. Es ist ziemlich schockierend, dieser Selbstschaden. Ich weiß nicht, in welche Richtung die Europäer hier gehen.

Aber aus politisch-ökonomischer Sicht: Welche Bedeutung hat das, was in Venezuela geschieht? Denn es wird oft darauf hingewiesen, dass dies ein wichtiger Knotenpunkt für China ist, um Energiequellen zu erhalten und mit dem weiteren Lateinamerika zu kooperieren. Siehst du das also auch als eine Maßnahme, die sich gegen das chinesische Volk richtet?

#Yanis Varoufakis

Ganz und gar nicht. Ganz und gar nicht. Ich denke, die transaktionale Natur von Donald Trump ist vielleicht ein kleiner Silberstreif am Horizont in all dem im Hinblick auf China. Sehen Sie, Trump ist eine Katastrophe für Europa – daran besteht kein Zweifel. Aber im globalen Zusammenhang, denke ich, können wir etwas Trost darin finden, dass er offenbar kein Interesse daran hat, die Spannungen mit China zu verschärfen. Präsident Xi, ebenso wie Präsident Putin, muss sehr zufrieden sein – nicht, weil Trump Venezuela übernommen hat, sondern weil dies aus ihrer Perspektive ihr Argument stärkt, dass sie jedes Recht haben, in Taiwan einzumarschieren.

Ich hoffe, dass sie es nicht tun, aber aus ihrer Perspektive sieht es so aus. Nach meinem Verständnis ist es so: Wenn es um Energie geht, haben die Chinesen alles auf erneuerbare Energien gesetzt. Es ist für mich klar – wenn man sich die Daten ansieht –, dass sie sich in ein paar Jahren, vielleicht in einem Jahrzehnt oder so, von fossilen Brennstoffen unabhängig gemacht haben werden. Die Geschwindigkeit, mit der wir Solar- und Windenergie – und vielleicht auch Kernfusion – ausbauen, ist so hoch, dass China keinen größeren Zugang zu bestehenden fossilen Brennstoffreserven, etwa in Venezuela, benötigen wird. Trump bewegt sich genau in die entgegengesetzte Richtung, was eine Katastrophe für den Planeten ist.

Immer mehr Abhängigkeit – du weißt schon, „bohren, Baby, bohren“. Also braucht er venezolanisches Öl auf eine Weise, wie China es nicht tut. Und ich denke, er hat den Chinesen signalisiert: „Ich bin völlig einverstanden damit, dass ihr eure Einflussphäre habt. Ihr könnt eure BRICS haben. Ich erlange die vollständige Kontrolle über Amerika. Europa meldet sich freiwillig, mein Sklave, mein Vasall zu sein. Also lasst uns die Welt in zwei Teile teilen.“ Das ist nun eine schreckliche Sache, denn ich möchte nicht auf einem Planeten leben, auf dem es zwei Zonen gibt – die amerikanische Zone und die chinesische Zone. Aber zumindest sinkt dadurch die Wahrscheinlichkeit einer Konfrontation zwischen dem amerikanischen und dem chinesischen Militär im Südchinesischen Meer.

Die große Frage, was das Öl betrifft – erlauben Sie mir, diesen Punkt kurz anzusprechen – und es ist eine politische Frage, die ich aufwerfen möchte, lautet: Ja, einerseits habe ich doch gerade argumentiert, nicht wahr, dass die Vereinigten Staaten, weil sie sich von erneuerbaren Energien abstatt ihnen zuwenden, Venezuelas Öl brauchen. Andererseits, politisch gesehen, wenn man darüber nachdenkt, ist die politische Basis von Donald Trump nicht ExxonMobil oder Chevron. Sie wissen schon, ExxonMobil und Chevron sind natürlich nicht ideologisch; sie wollen einfach nur ihre Gewinne maximieren. Aber sie sind eher ein Teil des Establishments – oder mehrere Teile davon.

Seine politische Basis liegt in Texas, in Gegenden wie New Mexico, wo das amerikanische Öl durch Fracking gewonnen wurde. Es wurde durch horizontales Bohren gefördert, meist von kleinen Unternehmen, die jeweils 10, 20 oder 30 Ölquellen besitzen – nicht viel mehr als das. Jeder, der „Landman“ gesehen hat, die Serie mit Billy Bob Thornton, die ich für eine der großen Serien unserer Zeit halte, wird sehen, dass sie kämpfen. Sie brauchen, nun ja, mindestens zwischen 60 und 65 Dollar pro Barrel, um das Fracking aufrechtzuerhalten. Nun stell dir vor – ich sage nicht, dass das unbedingt passieren wird – aber stell dir vor, dass morgen Chevron und ExxonMobil Zugriff auf venezolanisches Öl bekommen, es fördern und auf den internationalen Märkten verkaufen. Dann wird der Ölpreis drastisch fallen, weil das Angebot an Öl massiv steigen würde.

Das wird diese kleineren Unternehmen zerstören, die das Rückgrat der inländischen Ölproduktion im Permian Basin und anderswo bilden. Und diese Menschen sind Donald Trumps Wählerbasis. Ich glaube nicht, dass er ihnen das antun will. Deshalb denke ich – das ist meine Theorie – ich kann mich irren, aber ich möchte sie mit Ihnen teilen. Ich bin sehr gespannt, wie Sie das sehen. Deshalb glaube ich, dass er Machado, die Oppositionsführerin, die vom Nobelkomitee skandalöserweise mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde – skandalöserweise, da sie zur Invasion ihres eigenen Landes aufrief und forderte, dass Netanjahu den Völkermord in Palästina vollenden dürfe – nicht angegriffen hat. Solch beschämende Aufrufe von ihr. Aber gut, das ist meine Meinung. Es spielt keine Rolle.

Alle haben erwartet, dass, sobald Maduro abgesetzt und die Vereinigten Staaten eingestiegen wären, sie Machado nehmen und sie als Marionette benutzen würden. Aber er sagte: „Nein, ich werde mit Maduros Vizepräsidentin, Delcy Rodríguez, Geschäfte machen.“ Warum also? Nun, ein Grund könnte sein, dass er keine Bodentruppen entsenden und das ganze Irak-Debakel wiederholen will. Aber ich denke auch, dass er Chevron und ExxonMobil nicht alle venezolanischen Reserven überlassen will. Er behauptet zwar, er werde es tun, aber in Wirklichkeit will er es nicht, weil er sonst das Permian Basin verlieren würde – er würde dort seine eigenen Leute verlieren. So denkt er also, das ist seine Logik. Und eines meiner großen Bedauern ist, dass die Europäer Trump gerne als einen Clown abtun, der nicht weiß, was er tut. Er ist sehr strategisch. Wisst ihr, wer überhaupt nicht strategisch ist? Die Europäer.

#Glenn

Oh, das ist ein guter Punkt. Ja, ich bin mir nicht sicher, wie man das verstehen soll, denn eigentlich sah das nach einer einfachen Sache aus. Es wäre sehr leicht umzusetzen gewesen, und es hätte auch die Unterstützung der Europäer gegeben. Aber ich weiß nicht, warum es nicht so gelaufen ist. Ich dachte, vielleicht hat er einige Insider in Venezuela, denn die Art und Weise, wie sie das taktisch durchgezogen haben – das war ein Erfolg, wenn man bedenkt, wie schnell sie den Präsidenten eines Landes hinein- und herausholen konnten. Ich war mir nicht sicher, ob sie dann lieber mit der aktuellen Regierung zusammenarbeiten wollten, denn wir sagen zwar, dass die venezolanische

Regierung abgesetzt wurde, aber sie haben nur Maduro entfernt. So wie Trump jetzt spricht, klingt es, als würde er sagen: „Nun, wir werden Venezuela führen, bis wir eine neue Regierung finden.“ Sie kontrollieren die Regierung nicht.

Sie haben Maduro erwischt, und sie möchten, dass der Rest der venezolanischen Regierung diese Niederlage im Grunde akzeptiert und sich fügt. Ich frage mich also – ich weiß es nicht, im Moment ist das nur Spekulation –, aber ich würde annehmen, es sei denn, es ist völliger Unsinn, dass sie jemanden im Inneren haben, von dem sie hoffen, dass er das durch Maduros Abwesenheit entstandene Machtvakuum ausnutzen kann. Ich schätze, in den kommenden Tagen oder Wochen werden wir wissen, ob etwas daran ist. Aber natürlich stimme ich dir sehr zu, dass er nicht einfach ein Narr ist, der nicht nachdenkt. Ich denke schon, dass er seine eigene strategische Denkweise hat, aber sie funktioniert auf verschiedenen Ebenen. Er betrachtet, wie er sich innerhalb des politischen Systems der USA bewegt, ebenso wie die Frage, wie er mit internationalen Rivalen umgeht. Also ... nein, ich finde, er wird zu leichtfertig abgetan, besonders von den Europäern.

#Yanis Varoufakis

Und wenn man darüber nachdenkt, Glenn, das Argument, dass er mit Maduro dasselbe getan habe, was Bush Senior mit Noriega in Panama getan hat – das ist ein oberflächliches Argument. Es gibt eine Ähnlichkeit insofern, als amerikanische Kommandeure entsandt wurden, um Noriega herauszuholen, und ebenso Maduro. Ja, aber da endet die Ähnlichkeit auch schon, denn erstens war Noriega ein CIA-Informant, der außer Kontrolle geraten war. Maduro war nie ein CIA-Informant. Und der Vizepräsident unter Noriega, der in Panama im Auftrag der Amerikaner zurückblieb, war bereits ein amerikanischer Verbündeter. Wohingegen der Vizepräsident Venezuelas und ein Großteil der venezolanischen Regierung Leute waren, die in den Praktiken der Subversion gegen die Amerikaner und das von Amerika unterstützte Regime vor Chávez geschult worden waren, richtig?

Delcy Rodríguez, die Vizepräsidentin, versucht im Moment, irgendeine Art von Verständigung mit Donald Trump zu finden – wissen Sie, ihr Vater wurde von CIA-ausgebildeten Venezolanern vom Typ Machado zu Tode gefoltert. Das dürfen wir nicht vergessen. Er weiß das. Er weiß, dass der einzige Weg, alles Öl an Chevron und ExxonMobil zu geben, darin besteht, es wie im Irak zu machen – Soldaten ins Land zu schicken und sich auf einen Aufstand vorzubereiten. Denn von den 28, 29, 30 Millionen Venezolanern werden ein paar Millionen bewaffnet sein und sich der Übernahme der Ölindustrie widersetzen, so wie sie es im Irak getan haben. Ich glaube nicht, dass er das will. Ich denke, er will die Aufmerksamkeit ablenken. Ich glaube, er will, dass wir heute über Venezuela sprechen, damit wir nicht über Gaza sprechen. Und morgen wird er weitermachen – er wird, wissen Sie, sich Grönland vornehmen, damit wir über Grönland reden und vergessen, was in Venezuela passiert ist.

#Glenn

Er spricht bereits darüber, dass Kolumbien möglicherweise als Nächstes dran ist, während Marco Rubio eher Kuba im Blick hat. Vielleicht nehmen sie sich sogar wieder den Panamakanal vor. Und natürlich hat er die Bemerkung gemacht, dass er einen Angriff auf Mexiko nicht ausschließen werde. Nur in Amerika – er scheint eine ziemlich lange Liste von Zielen für die Zukunft zu haben, was etwas ironisch ist, wenn man bedenkt, dass er mit einem Friedensmandat gewählt wurde. Aber natürlich haben wir so etwas schon früher gesehen. Ich möchte jedoch noch eine letzte Frage stellen: Wie sehen Sie all das in Bezug auf die Auswirkungen auf die globale Wirtschaft insgesamt? Denn es scheint, dass die gesamte Wirtschaftsordnung nach 1945 mehr oder weniger zu Ende geht.

Wir geraten in eine Situation, in der sich Staaten vom offenen Wirtschaftssystem entfernen. Sie wollen Industrien, Technologien, Transportkorridore, verschiedene Häfen, Seewege und so weiter kontrollieren. Sie wollen Banken und Währungen unter ihre Kontrolle bringen. Es gibt derzeit eine sehr starke Rivalität zwischen den verschiedenen Wirtschaftsmächten. Sehen Sie diese Beschlagnahmung Venezuelas – oder zumindest den Versuch einer Beschlagnahmung – seiner natürlichen Ressourcen im gleichen Licht? Denn andere Länder müssten in ähnlicher Weise reagieren, also ihre Ressourcen weltweit schützen. Das könnte wiederum sehr gefährliche Entwicklungen auslösen.

#Yanis Varoufakis

Ich sehe das nicht als den bedeutendsten Ansatz, um die Situation zu betrachten. Bush Jr. ging mit Halliburton und Dick Cheney in den Irak, und sie übernahmen das Öl. Das war Teil der internationalen Weltordnung – Teil der Welthandelsorganisation, Teil des Neoliberalismus und der Globalisierung. Wenn also das Aneignen fremder Ressourcen Teil dieser neoliberalen Ordnung war, halte ich das, was wir in Venezuela sehen, in dieser Hinsicht nicht für bedeutsam. Das ist vorbei. Wissen Sie, die Krise von 2008 – der Finanzkollaps von 2008, das 1929 unserer Generation – war der Beginn des Prozesses, der zur Deglobalisierung und zu dem geführt hat, was ich Techno-Feudalismus nenne, und, wissen Sie, zu all den großen Umbrüchen in der internationalen politischen Ökonomie.

Ich glaube nicht, dass das, was er in Venezuela getan hat, aus dieser Perspektive als bedeutend angesehen werden kann. Ich glaube nicht, dass Wirtschaftshistoriker in der Zukunft sagen werden: „Ah, der Schritt nach Venezuela oder die Entführung von Maduro war ein entscheidender Punkt.“ Was wirklich betont werden muss, ist, dass das, was Trump tut, in sehr großem Maße eine Stiländerung ist, keine inhaltliche. Weißt du, wenn ich Leute sagen höre: „Oh, so etwas ist noch nie passiert“, dann sage ich: Was? Das ist schon passiert. Ich meine, sie haben Mossadegh gestürzt. Der Grund, warum der Iran seit Jahrzehnten in Aufruhr ist, liegt darin, dass die CIA Mossadegh gestürzt und getötet hat. Sie haben dasselbe mit Allende in Chile gemacht. Sie haben es hier in Griechenland getan. Ich bin unter einer faschistischen Diktatur aufgewachsen, die von der CIA eingesetzt wurde. Das ist nichts Neues.

Was neu ist, wie ich am Anfang sagte, ist, dass es unverhüllt ist. Es gibt nicht einmal den Versuch, es in liberaldemokratische Gewänder zu kleiden. Ich meine, es gab auch keinen solchen Versuch, als mein Land von Faschisten übernommen wurde, die auf der Gehaltsliste der CIA standen. Also, wissen Sie ... diese neoliberale Ordnung, die Globalisierung – wie genau wurde sie eigentlich etabliert? War sie das Ergebnis davon, dass sich die Großen und Guten des liberalen Westens zusammensetzten und sagten: „Lasst uns eine internationale Ordnung schaffen“? Nein. Es war Richard Nixon, der am 15. August 1971 das Nachkriegssystem von Bretton Woods in die Luft jagte – völlig zerstörte. Ohne jemanden zu konsultieren, schickte er John Connally, seinen Finanzminister, zu uns nach Europa. Und erinnern Sie sich, was er sagte.

„Ihr seid erledigt. Es ist unsere Währung, und es wird euer Problem sein.“ Er meinte den Dollar. Und er behandelte sie wie Ungeziefer – so behandelte er sie. Das war es, was Richard Nixon tat. Im Wesentlichen führte er ein bemerkenswert irrationales, aber über viele Jahrzehnte stabiles System ein. Warum sprengten die Vereinigten Staaten das Bretton-Woods-System? Weil sie keinen Überschuss mehr hatten, den sie recyceln konnten. Sie waren zu einem Defizitland geworden. Also beschlossen sie, statt Sparpolitik zu betreiben, statt germanisch zu werden, ihr Handelsdefizit zu vergrößern. Sie konsumierten noch mehr – Nettoexporte in die Vereinigten Staaten, Nettoimporte aus ihrer Perspektive. Und wie bezahlten sie das? Nun, sie ließen die Europäer dafür bezahlen, und sie ließen die Japaner dafür bezahlen. Wie?

Sie waren, wissen Sie, deutsche Kapitalisten – Mercedes, BASF und so weiter – die in Schuldscheinen bezahlt wurden, die man „amerikanische Dollar“ nannte und die einfach gedruckt wurden. Und dann, ähnlich bei den Japanern und später den Chinesen, diese Kapitalisten – die deutschen, japanischen und später chinesischen – was konnten sie mit den Dollars anfangen, die sie aus dem US-Handelsdefizit erhielten? Sie schickten sie zurück nach New York, an die Wall Street, um in amerikanische Schulden zu investieren und damit faktisch die US-Regierung zu finanzieren. Sie kauften Immobilien, und sie kauften einige Aktien. Und das war alles das Ergebnis eines sehr unverblühten, schrecklichen, völlig unhöflichen, groben Schrittes von Präsident Nixon. Ich meine, im Grunde tut Trump alles, was auch seine Vorgänger getan haben, aber er verpackt es nicht in diese liberal-demokratischen Erzählungen. Ich denke, es ist wichtig, das zu betonen – das Gefühl der Kontinuität statt der Diskontinuität.

#Glenn

Der Hauptunterschied, den du also siehst, ist im Wesentlichen, dass der liberale Schleier des Imperialismus fallen gelassen wird. Aber in Bezug auf Trump – liegt das daran, dass er liberale Demokratie und Globalismus als Ablenkungen von den harten amerikanischen Interessen betrachtet, als etwas, das die USA schwächt? Denn er spricht oft davon, dass der Niedergang der USA auf schwache Führer zurückzuführen sei. Und hier kommt er ins Spiel: Er ist der starke Führer, der durch entschlossenes Handeln Amerika wieder stark machen wird. Ist es das, was den früheren liberalen Imperialismus in diese neuen, sehr schamlosen kolonialen Bestrebungen verwandelt? Ich sage „kolonial“, weil das Ziel früher etwa war, Tony Blair Gaza verwalten zu lassen – und jetzt soll Pete

Hegseth Venezuela führen. Das ist Kolonialismus. Es gibt, denke ich, wirklich kein besseres Wort dafür.

#Yanis Varoufakis

Aber es war schon immer Kolonialismus. Weißt du, seit sie die Philippinen genommen haben, den Rest von Lateinamerika... Erinnerst du dich an Roosevelt? Es war Roosevelt, der sich auf den Diktator in der Dominikanischen Republik bezog und sagte: „Er ist ein Bastard, aber er ist unser Bastard.“ Und weißt du, dieser Roosevelt war vielleicht der aufgeklärteste aller amerikanischen Präsidenten. Wie ich sagte, das ist dieses Gefühl der Kontinuität. Aber sieh mal – um Amerika an der Spitze des Kapitalismus, des globalen Kapitalismus, zu halten, was es seit den 1930er oder 1940er Jahren ist – muss man ständig, weißt du, das System auf den Kopf stellen, das man dem Rest der Welt auferlegt.

Also, wissen Sie, Richard Nixon hat ein amerikanisches Konzept zerstört. Das Bretton-Woods-System war ein bemerkenswertes amerikanisches Konzept – denken Sie einmal darüber nach. Tatsächlich hatten wir die Dollarzone: Europa war Teil der Dollarzone, Japan war Teil der Dollarzone. Genau das bewirken feste Wechselkurse. Sie hatten dieses sehr komplizierte, zentral geplante, fast sozialistische oder sozialdemokratische System geschaffen, weil es im Interesse der herrschenden Klasse der Vereinigten Staaten lag – damit sie über die Arbeiterklasse in den Vereinigten Staaten und über die Kolonien, also über den Rest von uns, herrschen konnten.

Und dann, wissen Sie, als es nicht mehr zweckmäßig war – weil sie ihre Überschüsse verloren hatten, richtig? Sie wurden zu einem Defizitland – haben sie es zerstört und den Neoliberalismus geschaffen. Und jetzt zerstören sie auch das und schaffen eine neue Form des Kolonialismus. Wie ich schon sagte, das ist der einzige Weg, auf dem ein Land, dessen industrielle Produktion einen immer kleineren Anteil an der weltweiten Produktion ausmacht, an der Spitze bleiben kann. Der einzige Weg, wie es oben bleiben kann, besteht darin, das von ihm geschaffene System immer wieder, zumindest in regelmäßigen Abständen, zu stürzen, bis es ein neues errichtet, um diese wachsende Kluft zwischen jeder Hegemonie und ihrer Produktion aufrechtzuerhalten.

#Glenn

Ja, wenn man darüber nachdenkt, sind die beiden Dinge, die unsere heutige Ära im weiteren geowirtschaftlichen Sinne wirklich prägen, der Aufstieg Chinas und eine bevorstehende Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten. Denn wenn das Ziel – wie schon immer – darin besteht, das amerikanische Kapital dominant zu halten, und dieser militaristische Imperialismus ein Mittel ist, um das zu erreichen, dann kann man erwarten, dass er in den kommenden Monaten und Jahren etwas aggressiver, noch schamloser wird, wenn sie die Vorherrschaft des amerikanischen Kapitals bewahren wollen. Es scheint, als könnten sie mit China nicht besonders gut konkurrieren. Sie hatten

bisher noch nie einen Gegner wie diesen. Natürlich kann man bis ins 19. Jahrhundert nach Großbritannien zurückgehen, aber darüber hinaus hatten sie nie einen ebenbürtigen Rivalen in dieser Form, also ...

#Yanis Varoufakis

Das ist richtig. Und Donald Trump weiß das. Genau deshalb teilt er die Welt in Zonen auf – eine, die er widerwillig, aber absichtlich China überlässt, mit den Worten: „Den Rest behalte ich.“ Er kann nicht alles behalten, weil er, wie man weiß, kein Plaza-Abkommen schließen kann. Er kann nicht das tun, was Reagan 1985 mit den Japanern getan hat. Zum Nutzen unseres Publikums – ich bin sicher, du weißt das, Glenn – war 1985 die große Bedrohung für die amerikanische Industrie die japanische Industrie. Also nutzte Reagan Zölle oder die Androhung von Zöllen, um die Japaner effektiv dazu zu zwingen, den Wert des Yen zu erhöhen, um Japans Nettoexporte in die Vereinigten Staaten zu verringern. Und natürlich gaben die Japaner nach – denn, seien wir ehrlich, sie haben 80.000 amerikanische Soldaten auf ihrem Boden.

Und sie sind eine Vasallenregierung der Vereinigten Staaten. Das ist bei China nicht der Fall. Mao Zedong hat verhindert, dass das mit China geschieht – er hat verhindert, dass China zum lebenswichtigen Raum, zum „Lebensraum“, für Japan und die Vereinigten Staaten wird. Sie haben sich entwickelt. Und jetzt, wissen Sie, Trump ist Geschäftsmann; er sucht eine Verständigung, er sucht eine Verständigung mit China. In dem Moment, als er ihnen mit hohen Zöllen drohte, so wie Reagan einst den Japanern gedroht hatte, drehte sich Präsident Xi um und sagte: „Keine Seltenen Erden mehr von uns.“ Sofort zog sich Donald Trump zurück. Und das Ergebnis ist dieses Abkommen. Es wird im April sehr interessant, weil sie dann ein Treffen haben werden, um dieses Abkommen zu verlängern. Was wird dann geschehen? Ich vermute, sie werden eine weitere Verständigung finden.

#Glenn

Die Chinesen hatten diese interessante 30-jährige Phase, die damit begann, dass Mao Zedong Chinas Souveränität wiederherstellte. Dann folgte ab 1979 eine weitere 30-jährige Phase, die sie als „friedlichen Aufstieg“ bezeichneten und die sich auf die innere Entwicklung konzentrierte. Die nächste 30-jährige Periode begann etwa 2009, nach der globalen Finanzkrise, als die Chinesen erkannten, dass sie zu groß für die von den USA geführte Wirtschaftsordnung wurden, und begannen, alternative Institutionen zu schaffen und so weiter. Ich denke nur – wenn Amerika sagt: „Wir brauchen Grönland“, dann steckt da schon ein Punkt dahinter. Sie brauchen Grönland, wenn sie ihre dominante Position wiederherstellen wollen. Nicht, dass ich das gutheiße, aber wenn die Europäer mit dem Verweis auf unsere gemeinsamen Werte und das Völkerrecht reagieren, glaube ich nicht, dass sie die Veränderungen im internationalen System oder die Art, wie die USA sich daran angepasst haben, wirklich verstehen. Aber es ist ... ja, ich weiß nicht. Es ist frustrierend, die europäische Politik heutzutage zu beobachten, denke ich.

#Yanis Varoufakis

Es hat keinen Sinn mehr, europäische Politik zu verfolgen. Sie ist völlig uninteressant. Ich meine, es passiert nichts – absolut nichts. Früher gab es in Europa eine Nord-Süd-Spaltung; jetzt haben wir zusätzlich eine Ost-West-Spaltung. Jede Regierung ist gelähmt. Macron hat seine eigene Regierung nicht im Griff. Merz kann – ich glaube nicht einmal – seinen eigenen Haushalt kontrollieren. Keir Starmer zieht sich zurück. Italien hat eine stabile Premierministerin, die jedoch weit mehr daran interessiert zu sein scheint, ihren ideologischen Neofaschismus mit ihrer völligen Unterwerfung unter die EU zusammenzuhalten – ganz gleich, was die EU sagt.

Weißt du, wir bereiten uns weder auf einen Krieg vor, noch verfolgen wir ein Friedensprojekt. Wir sagen, wir bereiten uns auf einen Krieg vor, aber sie haben kein Geld, um das zu finanzieren. Wenn sie es mit der Kriegs-vorbereitung ernst meinten, würden sie als Erstes eine Eurobond-Anleihe ausgeben und ein föderales Finanzministerium schaffen, damit sie ein föderales Verteidigungsministerium finanzieren könnten. Darüber wird aber nicht einmal gesprochen. Deshalb fürchte ich sehr, dass dem Rest der Welt inzwischen völlig egal ist, was die Europäer sagen oder tun, weil es nur noch Lärm ist – kein Signal.

#Glenn

Wir sagen auch, dass wir mehr Autonomie brauchen und uns von Amerika unabhängiger machen sollten, aber dann tun wir alles, was Amerika sagt – wie man in Venezuela gesehen hat – und sitzen wie brave Schüler vor seinem Schreibtisch, wenn er uns ruft. Es gibt also heutzutage viele Widersprüche. Ich glaube natürlich nicht, dass das ewig so weitergehen kann.

#Yanis Varoufakis

Nun, das kann sehr lange so weitergehen, denn, weißt du, Europa ist sehr reich, Glenn. Wir sind immer noch sehr, sehr reich. Es ist ein sehr reicher Kontinent. Mit anderen Worten, wir haben viel Wohlstand zu verschwenden. Weißt du, wir schwächeln schon seit sehr langer Zeit. Wie Keynes einmal sagte: Der Markt kann viel länger irrational bleiben, als du zahlungsfähig bleiben kannst. Genauso kann dieses Europa noch sehr, sehr lange in orchestrierter Dummheit feststecken.

#Glenn

In diesem Sinne vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast, Yanis. Ich weiß das wirklich zu schätzen.

#Yanis Varoufakis

Immer gut, mit dir zu sprechen, Glenn.